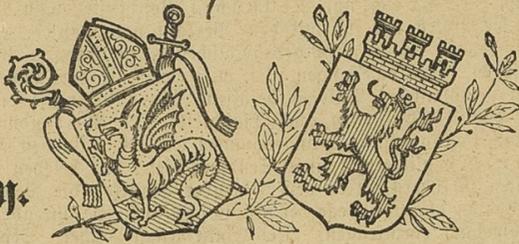


Malmédy-St. Vither Volks-Zeitung.



**Eiseler
Landeszeitung.**

Inserionsgebühren für die
schwarzgedruckte Germanische
10 Pfg., Restanten 25 Pfg.
Bei Wiederholung
von Inseraten angemessener
Rabatt.
Redaktionschluss
Dienstag und Freitag
Mittags 12 Uhr.

Die „Volkszeitung“ erscheint
Mittwoch und Samstag.
Gratzbeilagen:
„Eiseler Sonntagzeitung“
„Malmédy Familienblatt“
Preis pro Quartal in der
Expedition abgeholt M. 1.20
durch die Post bezogen
M. 1.25 ansehl. Beleggeld.

**Kreisblatt
für den Kreis Malmédy.**

Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith.

Verantwortlicher Redakteur: H. Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 64. 41. Jahrgang.

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmédy. St. Vith, Samstag 11. August 1906.

Dunkle Bilder aus den deutschen Kolonien.

Gegen den früheren Gouverneur von Togo, Horn, ist wie schon kurz mitgeteilt wurde, eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Gegen ihn schwebte vor zwei Jahren ein gerichtliches Verfahren wegen Grausamkeit an einem Eingeborenen, das mit der Verurteilung zu einer Geldstrafe von 900 Mark endete und seine Stellung zur Disposition zur Folge hatte. Jetzt soll auf Grund des damals zutage geförderten Materials eine Disziplinaruntersuchung gegen den ehemaligen Gouverneur angeordnet worden sein.

Das Berliner Tageblatt gibt über die „fahrlässige“ Hinmordung des unglücklichen Eingeborenen noch eine längere Darstellung, der wir folgende Stellen entnehmen:

Im Jahre 1903 machte Horn eine Dienstreise nach dem Innern, zunächst nach der Station Nakpame, welche von dem Stationsleiter Geo. A. Schmidt verwaltet wurde, dann weiter nach dem Bezirk Sokode-Bassari. Dort hat sich das traurige Vorwissen zugetragen, das ein Augenzeuge, der Materialienverwalter Böhsch, der den Gouverneur als Expeditionsmeister auf der Reise begleitete, bei seiner Rückkehr nach Lome, der Hauptstadt Togos, wie folgt geschildert hat:

Der Boy (Diener) des Herrn Böhsch, Zedu, hatte Gouvernementsgelder gestohlen, welche unter Böhschs' Bette in einem Kistchen aufbewahrt wurden. Als er ins Gebet genommen wurde, gestand er den Diebstahl und gab auch den Ort an, an welchem er das Geld versteckt hatte. Dort wurde aber nur ein Teil der gestohlenen Summe gefunden, und auf erneutes Befragen gab Zedu an, daß er den Rest des Geldes an einem benachbarten Orte versteckt habe. Er wurde nun unter Leitung Böhschs von mehreren Soldaten unter fortwährenden Mißhandlungen nach dem angeblichen Versteck geleitet, es wurde aber dort nichts gefunden, und auch andere Angaben des Zedu über den Verbleib des Geldes erwiesen sich als falsch. Schließlich diktierte der damalige Bezirksleiter von Sokode-Bassari, Hauptmann von Döring, dem Zedu neben einer Gefängnisstrafe (von 5 Jahren!) 25 Peitschenhiebe zu. Bei der Exekution war Gouverneur Horn anwesend. Nach jedem Hiebe, den ein Soldat mit voller Wucht auf den Körper des Zedu herabsaufen ließ, fragte Horn den Delinquenten, ob er jetzt gestehen wolle. Der Gouverneur machte sich also einer Handlung schuldig, die als Erpressung eines Geständnisses durch § 343 des Strafgesetzbuches mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bedroht wird. Durch Verordnung des früheren Reichsanzalters, Fürsten Hohenlohe, ist übrigens die Anwendung von Zwangsmitteln zur Erzielung von Geständnissen auch Eingeborenen gegenüber ausdrücklich verboten worden. Da die Folterung des Zedu nichts fruchtete, ließ Horn den Unglücklichen an den im Stationshose auf einem erhöhten Platze errichteten Flaggenmast anbinden. Die Hitze war an jenem Tage so gräßlich, daß ein zum Expeditionspersonal Horns gehöriger farbiger Dolmetscher, der kurze Zeit neben Zedus Marterpfahl gestanden hatte, ohnmächtig zu

Boden fiel. Zedu blieb nun an dem Flaggenmast hängen, und Horn kam von Zeit zu Zeit herbei, um den nach Wasser wimmernden Menschen zu fragen, ob er endlich gestehen wolle. Dabei ahmte er höhnisch das Winseln des Gefolterten nach. Zedu blieb den ganzen Tag und die ganze Nacht an dem Marterpfahl, unablässig nach Wasser wimmernd. Aber Horn hatte seinen schwarzen Soldaten in Zedus Nähe postiert, der den Auftrag hatte, zu hindern, daß dem Unseligen ein Labetrunk gereicht werde.

Am nächsten Morgen reiste Horn ab, ohne sich um das Schicksal des immer noch an Flaggenmast hängenden zu kümmern. Er begab sich nach dem Nachbarbezirk Mangu-Zendi, und Hauptmann von Döring gab ihm eine Strecke Weges das Geleite. Als er zurückkehrte, war Zedu seinen Qualen erlegen.

Inzwischen waren aber bereits Anzeigen gegen Horn erstattet worden, und von dem Gericht in Lome wurde nach Beendigung der Voruntersuchung ein Termin zur Hauptverhandlung gegen Horn angesetzt. Als Leiter der Hauptverhandlung fungierte ein Gerichtsassessor, und als Staatsanwalt trat der — Gerichtsaktuar Mohr aus Berlin auf. Der Herr Aktuar beantragte ein halbes Jahr Gefängnis gegen den Herrn Gouverneur. Dieser wurde jedoch wegen „Mangels an Beweisen“ freigesprochen. Horn aber strebte eine glatte Freisprechung wegen erwiesener Schuldlosigkeit an und legte Berufung beim Kameruner Obergericht ein. Der Herr Aktuar als Staatsanwalt tat desgleichen, und das Ende vom Liede war, daß Horn in Kamerun wegen fahrlässiger Tötung zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

Man sieht, der Fall Horn schließt sich würdig den Fällen Peters, Leist, Wehlau, Schröder und Konsorten an!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Porz-Urbach, 8. August. Der Kaiser traf punkt 10 Uhr auf dem hiesigen festlich geschmückten Bahnhofe mit seinem Gefolge ein. Er trug die Uniform des Garde-Artillerieregiments. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser zum Automobil, wo ihm die Tochter des Bahnhofsvorstehers, Fräulein Kaufmann, einen Blumenstrauß überreichte und ein Begrüßungsgedicht sprach. Der Kaiser dankte freundlich, bestieg dann das offene Automobil und fuhr nach dem Beobachtungsstand Gregel auf dem Wahner Schießplatz, wo der Kaiser das Scharschießen der Fußartillerieregimenten Generalfeldzeugmeister (Brandenburgisches Nr. 3 und Niederösterreichisches Fußartillerieregiment Nr. 10) beobachtete. Der Weg zum Gregel gleich einer via Triumphalis von Flaggenmasten und Guirlanden. Zu beiden Seiten des Weges hatten die Kriegervereine der Umgegend mit ihren Fahnen, Arbeiterdeputationen und Vertreter sonstiger industrieller Vereinigungen Aufstellung genommen. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser auf das lebhafteste. Alle nach dem Schießplatz Wahn führenden

Wege waren von dichten Menschenmengen besetzt. Am Ausgang des Bahnhofes war ein prächtiger Triumphbogen errichtet und auch die Häuser in Urbach trugen Festschmuck. Der Kaiser wurde von dem Publikum, welches sich in großer Menge angeammelt hatte, lebhaft begrüßt. Am Aussichtsturm am Gregel angekommen, beobachtete der Kaiser das Schießen des dritten und zehnten Artillerieregiments.

Etwa um 10 Uhr ertönte von der Wahner Heide her der erste Kanonendonner. Das Schießen dauerte bis 12 $\frac{1}{4}$ Uhr. Dann bestieg der Kaiser, der vom Aussichtsturm am Gregel aus das Schießen verfolgt hatte, die militärische Kleinbahn und besichtigte an den Zielen die Wirkung der Geschosse, die an aufgestellten Lafetten, Bretterhäusern und markierten Tiefkolonnen, Panzerplatten usw. festgestellt wurde; im ganzen waren 16 Batterien in Tätigkeit getreten. Nach dem Schießen nahm der Kaiser die Parade über die beteiligten Regimenter ab. Unter stürmischen Hochrufen des Publikums traf der Kaiser um 2 Uhr am Bahnhof ein und bestieg alsbald den Hofzug, der ihn über Deutz nach Essen brachte.

— Villa Hügel, 8. August. Der Kaiser ist kurz nach 3 $\frac{1}{2}$ Uhr bei prachtvollem Wetter hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich zum Empfange eingefunden Frau Krupp nebst ihren beiden Töchtern Bertha und Barbara, deren Verlobte, Hr. v. Böhlen und Halbach und Frh. v. Wilmsowski, sowie eine Anzahl Kruppischer höherer Beamten. Ferner hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die bei der Ankunft des Kaisers in Hurrarufe ausbrach, für die der Kaiser freundlich dankte. Gleich nach seiner Ankunft auf Villa Hügel ließ der Kaiser durch seinen diensttuenden Flügeladjutanten, Oberstleutnant v. Chelius, einen Kranz am Grabe F. A. Krupps niederlegen. Auf Villa Hügel sind unter anderen Gästen eingetroffen der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus, der kommandierende General v. Bissing und Oberpräsident v. Schorlemer-Lieser. Heute Abend findet auf Villa Hügel der offizielle Empfang statt, an dem der Oberbürgermeister der Stadt Essen und andere hohe Beamte teilnehmen werden. Die Kutscherei findet heute festlich illuminiert. Morgen Vormittag fährt der Kaiser in Sonderzug nach Rheinhausen, wo er die neuen Kruppischen Werke besichtigen wird. Am Freitagnachmittag besichtigt der Monarch die Kruppischen Werke in Essen, was drei Stunden in Anspruch nehmen wird. Die Abfahrt des Kaisers von Villa Hügel wird am Freitagnachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgen.

— Für die Taufe des Kronprinzensohnes eskkt, dem Berl. Lokalanz. zufolge, der 27. August in Aussicht genommen.

— Die Folgen der Bedrückung der katholischen Kirche zeigen sich recht deutlich im Königreich Sachsen. Nach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik über den Konfessionswechsel im Königreich Sachsen im Jahre 1905 ist die Zahl der Uebertritte aus der römisch-katholischen zur evangelisch-lutherischen Landeskirche bedeutend größer gewesen, als die Zahl der Uebertritte aus der evangelisch-lutherischen zur römisch-katholischen Kirche. Während über 1100 Katholiken zur

Das Licht im Moor.

Erzählung vom Hohen Venn
von Nanny Lambrecht.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Muldenränder sind hoch genug, um die Wächter nicht auf den Lichtschein aufmerksam zu machen. Torf und vereinzelt Felsstücke bilden eine steile Böschung. Aber kalt und eifig ist der dunkle Grund. An ihren Füßen herauf kriecht das Gewürm. In den steifen Türrigeln frißt sich der saure Humus ein und zieht ihr fast die Hüften herunter. Eine Wasser Spinne setzt mit jähem Sprung in den Lichtkreis und kreuz und quer über die glatte Fläche. Ein Zittern läuft über die Flut, und leichte Wellentreife ziehen bis zu den Binsen. Da häkelt ein Wasser-molch sich aus dem Schlamm, schnappt mit dem häßlichen Kopf auf und hurtig unter das flunkende Wasser. Still und dunkel und tot liegt wieder der Tümpel, und lodend aus ihm heraus winkt die traumselige, phantastische Welt.

Wo er bleibt?

Sie redt den Arm und hält die Laterne höher. Ueber ihrem Kopfe ein Gurgeln und Schreien von kämpfenden Nachtvögeln. Die Scheucht der helle Lichtschein. Aber ihr Arm ermüdet. Da streckt sie ihn, daß die alten Knochen knaden. Hier will sie stehen und steif werden und im Moorgrund einfrieren, wenn er nur kommt und an der gefährlichen Tiefe vorbei den Weg zu ihr findet.

Die feuchten Luftwellen sprengeln ihr kalte Nebeltropfen ins Gesicht. Das graue Haar ist durchnäßt und baumelt in Strähnen um den Kopf. Der scharfe Moorwind stößt es auf und peitscht die flatternden Hutbänder. Die Eiskälte sticht bis ins Mark der Knochen. Die Beine werden steif und starr wie tote Hölzer. So könnte der Tod an ihr hinausschleichen und das bangklopfende Herz zum Stillstand bringen, ohne daß sie es merkt und fühlt. Heimtückisch stiert die dunkle Flut sie an wie ein ungeheures, furchtbares, gieriges Raubtierauge. Es zieht sie etwas zu ihm hinunter, etwas Zitterndes, Blendendes in ihr, das so entsetzlich ist, daß sie seinen Namen nicht weiß. Mit der Wunderkraft der Mutterliebe wehrt sie sich dagegen, sie straft die Muskeln mit der verzweifeltsten Macht ihres Willens, steht und erstarrt und erhebt den Arm — und das Licht im Moor leuchtet, und die rauschenden Bänder umflattern die kalte

Stirne, und still und geheimnisvoll waltt um sie die Flut unter den heftigen Windstößen.

Aber sie lächelt. Er wird ja kommen.

Ihre stieren Blicke suchen im Moordunkel. Jrgendwo muß da sein bleiches, angstvolles Gesicht auftauchen. Sie sieht es daher schweben durch Nebel und Dunst. Mit dem innern Blick sieht sie's; und nach ihr späht er aus. Er baut so sicher darauf, seine Mutter muß da sein, wo die Gefahr für ihn ist, um ihn zu warnen. Dahin hat sie der Herrgott gestellt, der liebe, sanfte, geduldige Herrgott, der dem Venn einen eigenen Himmel für sich gibt, grau und herb, wie seine Bewohner! Und dieser liebe Herrgott vom Venn wacht mit ihr und hilft ihr mitten im Muldenwasser und Moorwind und Nebel, bis er hinter ihr steht und ihr die Hände auf die Schulter legt und: „Mam“ sagt, „Mam“, nun geht voraus“, und drüben dann „Adjüs, Mam“ und Gott behüt.“ Vielleicht wird sie ihn dann küssen dürfen, weil er ja ging für lange Zeit. Er wird stille halten wie ein guter, großer, trotziger Junge, der stolz auf eine Leidenschaft ist, die ihn einmal ins Unglück bringen muß.

„Adjüs, Mam“ und Gott behüt!“ Klar und deutlich meint sie es durch die Nebelnacht zu hören, nicht mit den deutlichen Lauten des Waters, sondern mit der Innigkeit der wallonischen Sprache, die aus ihren Liebesworten klingt. „Adjüs, Mam“ — und Gott behüt!“

Das selige Lächeln in ihrem Mumiengesicht verweist, die Augen stieren gläsern heraus, eine jähe innere Erstarrung strafft ihre Glieder. — Sie wankt hintertüber — langsam, im letzten stummen Wehren des verrinnenden Lebens — — — dann bricht sie in den Arnen zusammen — — — und über ihr schließt sich die Flut. Steif und starr ragt noch der Arm heraus. Der Wind raffelt gegen die Laternengläser. — Ein Rud — — — zischend erstickt die Flamme im dunklen Grundwasser.

Und tiefe Dunkelheit ringsum. Und die Nacht hoch düster und drohend an der Böschung. — — —

Aus dem Ginstler schlüpft einer!

Dort war das Licht. Dort hat sie gestanden und wartete auf ihn. Sie hörte ihn kommen und schob die Blende vor.

„Mam!“

Er stapft weiter. Am dritten Torshausen schillerte das Licht. Dort mußte der Durchgang frei sein.

„Mam!“

War sie weit in der Mulde, daß sie ihn nicht hörte? Er

sondirt und findet festen Boden. Nun muß er bei ihr sein. Seine Arme streckt er aus — nichts! Er strauchelt, das Wasser plantscht um ihn. Etwas Steifes, Holzernes verperrt ihm den Weg. — Was ist's? Er fahrt unter dem Wasser zu . . . Ein Arm! — — — Barmherziger Gott!

Nun langt er tief hinunter — — — Da rutscht ein Körper schwer und wuchtig die Scheide hinab, und Scherben klirren und knittern und tönen tief im Grund unter der Flut — — tief in der Stille! Wie einer vergabenen Glode letzter, schriller Ton. — — —

Schwer gurgelt und waltt um ihn das Grundwasser. Große Wellentreife jagen zum Ufer, und still und glatt und klar liegt wieder der tiefe, dunkle, traurige See im Moor. — — — Der graue Morgenwind rinnt in den fahlen Dämmer. Da sieht er noch immer an der Böschung und starrt in die Flut und horcht, ob's einmal noch wiedertöne aus der tiefen Stille so, als wäre es ein Gruch — — —

Dann kommen sie und legen ihm die Hand auf die Schulter im Namen des Gesetzes. Und er nickt und steigt mit ihnen ins stille Wallontal hinunter.

Von den Domänenfeldern herauf dringt wieder Spatenklirren, aber das Licht im Moor ist verloscht für immer.

Ende.

— Der Held von Port Arthur. Wie man weiß, war gleich nach dem Fall von Port Arthur dem General v. Stössel für die Verteidigung dieses Plazes (an der, wie sich später herausstellte, der General Kondraiento das weitans größte Verdienst hatte), vom König von Preußen telegraphisch der Orden „Pour le merite“ verliehen worden. Mit Bezug auf diese Tatsache und die jetzige Meldung, wonach die kriegsgerichtliche Verurteilung des Generals Stössel dem Zaren zur Bestätigung vorliegt, dichtet der Kladderadatsch:

Was ist aus Stössel geworden,
Dem Helben! Alles vorbei,
Verloren Rang und Orden,
Verdonnert zu Pulver und Blei!
Sein Leben schüßt Väterchens Gnade,
Daß es nicht Schaden erlitt,
Wir aber sagen, doch: Schade
Um unsern „Pour le merite!“

evangelisch-lutherischen Landeskirche übertraten, sind nur 51 Evangelische zum Katholizismus übergetreten. „Die angebliche Profanierung der katholischen Kirche kann also, — so bekennet selbst die Deutsche Tageszeitung — doch in Sachen nicht so stark und gefährlich sein, wie es die Heißsporne des Evangelischen Bundes behaupten.“

Zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes anstelle des kürzlich verstorbenen Präsidenten Gaebel ist der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Paul Kaufmann, ernannt. Der neue Präsident ist ein Rheinländer, Sohn des verstorbenen früheren Oberbürgermeisters von Bonn Dr. Kaufmann und Bruder des Landrates von Malmédy. Er war 10 Jahre lang beim Reichsversicherungsamt selbst tätig und wurde dann in das Reichsamt des Innern berufen, wo er gleichfalls seit 10 Jahren die Versicherungsfragen bearbeitet. Man schätzt den neuen Präsidenten als tüchtigen Beamten sehr hoch ein. Er ist ein treuer Katholik; sein Vater ist bekanntlich als Oberbürgermeister von Bonn im wilden Kulturkampf nicht mehr bestätigt worden, weil er auf die Frage des Regierungskommissars, ob er die Maßregeln auch gerne ausführe, die Antwort verweigert hat. Präsident Kaufmann ist am Montag schon in sein Amt eingeführt worden.

Katholikentag in Essen. Nach den bisherigen Anmelbungen beträgt die Teilnehmerzahl an der diesjährigen Katholikerversammlung ca. 2350. Die Zahl der Festzugteilnehmer ist auf 40 000 angewachsen.

Der „Köln. Volksztg.“ zufolge erhielt der Erzbischof Fischer vom Kaiser ein Telegramm, in dem ihm der Monarch für die Deckung des Sarkophags Karls des Großen und den damit für das Kunstgewerbemuseum gelieferten reichen Beitrag seinen wärmsten Dank zum Ausdruck bringt.

Cronberg i. L., 9. August. Zu der in nächster Woche bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit König Eduard wird noch gemeldet: Nach den neuesten Bestimmungen trifft der Kaiser am Mittwoch, 15. August, mit dem Automobil von Homburg kommend, um 9 1/2 Uhr vorm., und König Eduard eine Stunde später ein. Mittags findet Familientafel auf Schloß Friedrichshof statt.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Den Blättern zufolge hat der Papst drei Instruktionen nach Frankreich gesandt, eine zu Händen des Kardinals Richar, welche den allgemeinen Protest gegen die Verletzung des Konkordates enthalte, eine zweite an die französischen Bischöfe mit den Bedingungen unter denen die Ortspariser sich der Bildung sogenannter kanonischer, unter bischöflicher Kontrolle stehender Kultusgemeinschaften widmen können und eine dritte ganz vertrauliche an die französischen Bischöfe.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Aug. Die Tagung der Internationalen Frauenwahlrechtsvereinigung wurde heute Vormittag unter dem Vorsitz von Mrs. Carrie Chapagman Catt eröffnet. Vertreten sind fast alle Länder von Europa und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Rußland.

Aus Petersburg wird berichtet: Stolypin, überzeugt, daß eine frühere Einberufung der Duma notwendig ist, versucht augenblicklich den Zaren zu bewegen, die Duma zum 1. September a. St. ds. J. einzuberufen.

Anschließend an die Gerüchte, der Zar wünsche abzudanken und die Regentschaft an die Großfürstin Wladimir und Nikolaus zu übertragen, falls die reaktionären Mitglieder des Kabinetts die Zugeständnisse an die Revolutionäre verweigern, drückt die Pall Mall Gazette Auszüge aus einem neulichem Briefe der Zarin an ihre englischen Cousinen ab, in dem sie die Befürchtung ausspricht, das Unglück möchte hereinbrechen, bevor sie Rußland verlassen könnten. Sollte das Jarentum fallen, so werde die russische kaiserliche Familie nach England übersiedeln. Seit des Großfürsten Sergius Ermordung lebe die kaiserliche Familie fortwährend in Angst. Außer den englischen Diensthöfen traue man niemand mehr im Palast. Als die Zarin jüngst in englischer Sprache mit einer Hofdame über die Vorbereitungen zu der Darmstädter Reise sprach, fand sie später auf dem Schreibtisch einen Zettel in russischer Sprache vor mit den Worten: „Ihr werdet Rußland nie verlassen.“

Dbeffa, 7. Aug. Anarchisten überfielen gestern einen Posten und töteten ihn. In einer Felsenhöhle bei Balakawa wurde eine vollständig eingerichtete Bomben-Fabrik entdeckt. 60 Personen, meist Matrosen und Soldaten, die mit der Herstellung von Bomben beschäftigt waren, wurden verhaftet und unter starker Eskorte nach der Citadelle überführt.

Helsingfors, 8. Aug. Von den Teilnehmern an der Meuterei in Sveaborg sind die Finnländer den finnländischen Behörden übergeben worden. Sie werden von finnländischen Gerichten nach sinnlichem Rechte abgeurteilt werden und Gefängnisstrafe erhalten. Die russischen Teilnehmer erwartet nach russischem Gesetz die Todesstrafe.

Die Freuden eines Dumaabgeordneten. Kiew, 8. Aug. In dem Dorfe Granowa prügelten die Bauern den früheren Dumaabgeordneten Stephaniuk aus, weil ihnen dieser keine genügende Erklärung über die Auflösung der Reichsduma zu geben vermochte.

Spanien.

Madrid, 6. Aug. Der Kabinettschef erklärte in einem Interview, daß über eine Reise des deutschen Kaisers nach Spanien bisher nichts authentisches bekannt sei. Er glaube aber, daß ein solcher Besuch demnächst und zwar vor Eintritt des Winters stattfinden werde.

Amerika.

New-York, 7. Aug. Ueber New-York ist gestern eine furchtbare Dürre niedergegangen. 20 Personen sind in den Straßen vor Hitze umgekommen. Die Bevölkerung verbringt die Nächte in den offenen Parks und viele schlafen auf den Bürgersteigen.

Panamerikanischer Kongress. Rio de Janeiro, 8. Aug. Der panamerikanische Kongress sprach sich dafür aus, daß die panamerikanischen Delegierten im Haag beauftragt werden, jedes betreffende internationale Schiedsgericht im Haag beantragte Uebereinkommen zu unterstützen. Staatssekretär Root hielt vor seiner Abreise eine Rede, in der er hervorhob, daß in der nächsten Zukunft Brasilien und die Vereinigten Staaten die einzige ewige Garantie der Integrität Amerikas bieten werden.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 10. August.

Das Kaiserliche Postamt macht bekannt: Am 16. August werden in den zum Landbessellbezirk des Kaiserlichen Postamts in St. Vith (Eifel) gehörigen Orten Rodt, Sinderhausen, Crombach und Neundorf Posthilfsstellen in Wirksamkeit treten, die sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen und den im Postverkehr gebräuchlichen Formularen zu Patentadressen, Postanweisungen u. s. w., sowie mit der Annahme von gewöhnlichen Paketen befassen. Ausnahmsweise dürfen bei den Posthilfsstellen auch Einschreib- und Werksendungen, sowie Postanweisungen angenommen werden. Um den Nachweis der Einlieferung einer Sendung dieser Art bei den Hilfsstellen zu sichern, ist es dem Absender gestattet, die Sendung in das zu diesem Zwecke bei der Posthilfsstelle zu führende Annehmehubel einzutragen. Die Einlieferung solcher Sendungen ist jedoch lediglich Vertrauenssache zwischen dem Absender und dem Inhaber der Posthilfsstelle.

In Nr. 50 vom 23. Juni teilten wir unsern Lesern mit, daß das Kind eines hiesigen Einwohners an den Folgen des Gemisses unserer Stachelbeeren gestorben sei. Wie uns jetzt zur Berichtigung mitgeteilt wird, war die Todesursache eine andere.

Unschuldige verfolgte Tiere. Der Frosch ist ein Insektenvertilger ohne Gleichen; Fliegen, Mücken, Motten, Schmetterlinge, Erdflöhe, Larven, usw. sind seine Speise. Die Kröte vertilgt in Gärten und Feldern bei ihrer Gefräßigkeit ungläubliche Mengen Regenwürmer, Schnecken, Käfer, Larven, Raupen usw. und wird von Gärtnern absichtlich in die Gärten versetzt. Ferner ist nützlich der Igel, da er meistens von Mäusen, kleinen Nagetieren, Erd- und Wegschnecken, Engerlingen und dergl. mehr lebt. Die Blindschleiche, welche oft für giftig gehalten wird, ist gänzlich unschädlich, aber als Insektenvertilger hervorragend. Weiter ist der Marienkäfer oder das Marienwürgerchen als unermüdlicher Blattlausvertilger zu rühmen. Der Maulwurf ist ebenfalls als Verzehrer von Ungeziefer sehr nützlich. Wird er den Gärtnern lästig, so möge man ihn aus den Gärten entfernen. Alle diese Tiere verdienen Schöpfung. Unsere eifrigsten Gehilfen bei der Insektenvertilgung aber sind und bleiben die Singvögel. Sie verdienen daher ganz besonders der Schöpfung und unseres umfassenden Schutzes namentlich während ihrer Brütezeit.

Malmédy, 9. August. Eisenbahnlinie Malmédy-Stavelot. In der letzten Zeit hat sich im Städtchen das Gerücht verbreitet, daß der Bau der Eisenbahnstrecke von Stavelot bis zur preussischen Grenze — also von der schon längst in Aussicht genommenen Eisenbahnverbindung Malmédy-Stavelot der auf belgischem Gebiete befindliche Teil — in dem von der belgischen Abgeordneten-Kammer (in der Sitzung vom 11. Mai) bewilligten außerordentlichen Budget nicht eingegriffen sei, was begreiflicherweise unter der hiesigen Bevölkerung große Unruhe hervorgerufen hat. Die „Semaine“ erklärt, in der Lage zu sein, die Gemüter beruhigen zu können. Sie sagt: „Unsere kleine Eisenbahnverbindung (mit Belgien) ist ohne Umstände und bedingungslos in dem Gesamt-Eisenbahnetat von 48 000 000 Francs eingegriffen, wie dies übrigens klar hervorgeht aus der Parlaments-Urkunde, betreffend das außerordentliche Budget für 1906, welches Seite 12 enthält, daß für den Bau der Strecke „Stavelot-preussische Grenze“ die Summe von 465 000 Francs vorgesehen ist.“

Malmédy, 10. August. Sonntagsruhe in Belgien. Das im Laufe der letzten Session von den belgischen Kammern genehmigte Gesetz über die Sonntagsruhe ist vorige Woche im ganzen Lande in Kraft getreten. Man würde es kaum bemerkt haben, wenn nicht an dem betreffenden ersten Sonntag gewisse Geschäfte, so besonders die Blumenhandlungen, durch große Anschlagzettel auf ihren Schaufenstern vom Morgen an angekündigt hätten, daß das Geschäft von 1 Uhr ab geschlossen sei.

Amel, 7. August. Zum heutigen Jahrmärkte waren aufgetrieben ca. 780 Stück Rindvieh, etwa 650 Schweine und 30—40 Pferde. Ungewöhnlich zahlreich waren die fremden Käufer und Händler zur Stelle. Die Preise standen fortwährend sehr hoch und fest; auch blieb der Handel, der zu Beginn des Marktes lebhaft einsetzte, recht flott bis zum Schluß. Die Schweinepreise schienen gegen die beiden letzten Märkte ein wenig gesunken zu sein. Der Pferdemarkt scheint leider keinen großen Wert und Bedeutung zu finden, denn hier ist nur 1 Stück verkauft worden; es war aber recht gute Ware aufgetrieben. Für schwere Arbeitsochsen wurden bis 600 Mark per Stück gezahlt; mittlere Arbeitsochsen kosteten 800—1000 Mk. per Koppel; 2—3jährige 300—400 Mk. per Stück. Schönste Kühe kosteten 450—500 Mk., geringere 240—320 Mk. einjährige Kinder kosteten 150—220 Mk. Ferkel kosteten per Koppel 6—8 Mk. per Alterswoche, Brühlinge 30—40 Mk. per Stück. Der nächste Markt findet hier am 6. November statt. Es wäre wünschenswert, daß Amel jährlich anstatt 3, 5—6 Märkte erhielte, denn die hiesigen Märkte sind stets gut besucht. Auch die Qualität des aufgetriebenen Viehes ist stets eine vorzügliche.

Heppenbach, 7. August. Hier selbst soll am 19. Aug. eine fünfjährige Missionserneuerung beginnen. Im vergangenen Sommer fand hier eine von ehrwürdigen Redemptoristenpatres aus Nachen abgehaltene Mission statt. Dieselbe war von schönstem Erfolge begleitet. Möge die jetzige Erneuerung der Mission eifrigst benutzt werden und gute Früchte zeitigen und erhalten.

Lengeler, 6. August. Auf der äußersten westlichen Grenze unseres Vaterlandes fand gestern eine Versammlung behufs Gründung eines Ortsverbandes des Rheinischen Bauernvereins statt. Schriftführer Pesch-Röhl eröffnete die Versammlung und legte den Anwesenden in längerem Vortrage den Zweck und die Ziele des Bauernvereins dar. Er betonte dabei, daß in der jetzigen Zeit der wirtschaftspolitischen Kämpfe der engere Zusammenschluß aller Standesgenossen notwendig sei. Während in den letzten Jahren von Arbeiter bis zum Fabrikanten sich alles vereinigte, um den wirtschaftlichen Kampf besser bestehen zu können, sei einzig der Bauernstand zurückgeblieben. Diesem Uebelstand wolle der Bauernverein abhelfen, der heute schon eine achtunggebietende Macht geworden sei, indem er bereits rund 55 000 rheinische Bauern in sich vereinige. Wie sehr aber schon mit der Stellung des Rheinischen Bauernvereins im öffentlichen Leben gerechnet wird, sei so recht aus dem Verlauf der nunmehr zu Ende geführten Steuerreform des Reiches zu ersehen. Die „Kölnische Zeitung“ schrieb wört-

lich, daß die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf die Erbansfälle der Kinder und Ehegatten seitens des Reichstages fallen gelassen worden sei, infolge des Widerstandes der westlichen Bauernvereine. Mit diesem Anerkenntnis von unerbäulicher Seite, könne man zufrieden sein. Nachdem Redner über die einzelnen Einrichtungen im Verein näheren Aufschluß gegeben hatte, ließen sich alle Anwesenden in denselben aufnehmen. Als Vorsitzender wurde der Gemeindevorsteher Lampers-Lengeler einstimmig gewählt.

Recht, 10. August. Wir machen die deutschen Ortschaften an der belgischen Grenze, welche infolge des Grenzverkehrs häufig in der Lage sind, belgisches Geld in Zahlung nehmen zu müssen, darauf aufmerksam, daß auf Grund der Verfügung vom 30. Juni d. J. des belgischen Finanzministers die belgischen „Nidelmünzen“ von 20, 10 und 5 Centimen mit dem belgischen Löwen am 1. Sept. 1906 für den Privatverkehr ihre Gültigkeit verlieren und nach diesem Datum bis zum 30. November d. J. nur noch gegen die neuen durchlöchernten Nidelmünzen eingetauscht werden können bei der belgischen Nationalbank zu Brüssel und ihren Agenturen in der Provinz sowie bei den Steuerämtern in den Städten und Gemeinden, in denen sich eine Agentur der Nationalbank nicht befindet. Wir können nur raten, die Nidelmünzen mit dem Löwen von jetzt ab überhaupt nicht mehr anzunehmen, um der Unannehmlichkeit des späteren Umtausches entgehen zu sein, zu welchem Zwecke wir eine Reise zur nächsten belgischen Steuerkasse machen müßten.

Shoppen, 7. August. Anfang Juli erfuhr der hier stationierte königliche Forstfänger Busch von einem Landwirte, daß er am Morgen ein Rebhühnchen durch Mähen seines Kleees zerstört habe. B. nahm das Gelege mit 12 Eiern auf und da er zu Hause ein brütendes Huhn hatte, legte er diesem die 12 Eier unter, welche das Huhn auch annahm. Nach 21 Tagen kamen die jungen Rebhühnchen aus. Weil Rebhühner sich aber in einem Stalle nicht züchten lassen, machte der Förster einen kleinen Zwinger im Garten, wo er das Huhn und die kleinen Rebhühner hineinsetzte. Das Futter erstreckte sich nur auf Ameiseneier, welche die Tiere gierig zu sich nahmen. Nachdem die Hühnchen ca. 14 Tage alt waren, suchte B. eine Kette Rebhühner in der hiesigen Feldjagd und setzte die von ihm gezüchteten dieser Kette bei. Die Hühner lockten sich gegenseitig und taten sich schließlich zusammen. Der nächsten Jagdaison ist durch das häufige Zerstoren der Gelege viel Schaden erwachsen; Herr Busch sind 16 zerstörte Gelege bekannt.

Weimes, 9. August. Die „Beerengenosenschaft“ wird in diesem Jahre mit dem Versand der Preiselbeeren am 18. d. M. beginnen. Es sind die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, daß die Versandstationen Büllingen, Sourbrodt und Hoffraix die Versandgeschäfte regelmäßig erledigen können. Die Hauptstation Weimes wird nur den Verkehr mit der Rundschiffahrt und den genannten Versandstationen vermitteln. Es ist zu erwarten, daß die sonnigen Tage der letzten Wochen von günstigem Einflusse gewesen sind auf den Saftreichtum und das Aroma der Beeren, denn das feuchte, kühle Frühjahr hatte zur Folge, daß in diesem Jahre die früher zur Reife gelangenden Waldbeeren weniger süß waren als sonst. Obgleich sich die Beerengenosenschaft für die Preiselbeeren verhältnismäßig gute Preise zahlen läßt, vermehrt sich die Rundschiffahrt von Jahr zu Jahr. Das hat seinen Grund darin, daß sie sich zum Prinzip gemacht hat, nur Ware erster Qualität zu liefern, und darum von den Sammlerinnen auch nur tadellose frische Beeren annimmt.

Aus der Rheinprovinz.

Der „Schloß-Brunnen Gerolstein“ wurde auf der „Großen Allgemeinen Ausstellung für das Gastwirtsgerber“ in Augsburg für sein vorzügliches Mineralwasser mit der höchsten Auszeichnung preisgekrönt.

Brachelen, 6. August. Im Lokale Voegels fand gestern eine gemeinsame Versammlung des Ortsverbandes des Rheinischen Bauernvereins und des landwirtschaftlichen Kasinos statt, zu der etwa 80 Personen u. a. auch die hochwürdige Geistlichkeit und Herr Bürgermeister Wiel erschienen waren. Der Vorsitzende des Ortsverbandes Herr Schröder eröffnete dieselbe und erteilte dem Redakteur v. Monshaw-Cöln das Wort zu seinem Vortrage. Redner legte in großen Zügen die Bestrebungen und Erfolge des Rhein. Bauernvereins auf wirtschaftspolitischem Gebiete dar und behandelte eingehend die Reichsfinanzreform und das Schulunterhaltungsgesetz. Reicher Beifall lohnte den Redner. Weiterhin legte derselbe die verderblichen Folgen der Koalierung der Landarbeiter dar und verbreitete sich alsdann, anknüpfend an den diesjährigen Ausfall der Wahlen zum Provinziallandtage, über die Wichtigkeit der Wahlen zu den Selbstverwaltungskörperschaften. In seinen Schlussworten wies v. Monshaw auf die Aufgaben der Presse hin und ermahnte die Anwesenden bei Auswahl derselben etwas mehr Sorgfalt an den Tag zu legen und ein stärkeres Standesbewußtsein hierbei zu dokumentieren. Auch diese Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. Es wurde in Aussicht genommen, alljährlich in engerem Kreise ein Erntefest zu feiern; die in etwa 14 Tagen dieserhalb einzuberufende Versammlung soll hierüber das nähere bestimmen.

Trier, 7. Aug. Für den ganzen Regierungsbezirk Trier ist zur Hebung des Bildhandes die Schonzeit für Nehtälber bis Ende 1906 ausgebeht worden.

Trier, 8. Aug. Bischofsjubiläum. Gestern Abend fand unter dem Vorsitze des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Schrod im Weißen Saale des Katholischen Bürgervereins eine Versammlung statt, welche von einer stattlichen Zahl von Herren aus allen Kreisen der Einwohnerschaft besucht war. An Stelle des Komites, welches die vorbereitende Arbeit bisher geleistet bildete man den entgeltlichen Festauschuß für die Feier, welche die Bürgerchaft Triers ihrem Bischofe am Tage der fünfundsanzwanzigsten Wiederkehr seiner Inthronisation (am 25. September) darzubringen gedenkt. Es wurde ein Arbeitsauschuß gewählt, der sich mit allen in Frage kommenden Körperschaften ins Einvernehmen setzen wird, um diese Jubelfeier zu einem einheitlichen erhebenden Feste zu gestalten.

Zur Vorsicht ihren Kleinen gegenüber dürfte die Mütter folgender Fall mahnen. In Pallen war das dreijährige Söhnchen eines Maurermeisters in den Besitz einer Essigessenz gelangt und trant von deren Inhalt. Durch die brennende Flüssigkeit hat das Kind sich so schwere innere Verletzungen zugezogen, daß ärztliche Hilfe nötig wurde. Das Kind wurde nach dem Mutterhause gebracht, wo es hoffnungslos darniederliegt.

Saarbrücken. In der Wahrnehmung, daß die Bande ihr Unwesen forschend nicht, die Vormittag sah der ringer Walde Na Forbacher Gendarm der betreffenden S fand, war ganz üb Gesellschaft ein rich usf. wa-en in Me münzerverkatt, verfertigte nur Wa Burfschen festzuneh acht Personen betei

Si m e r n, am Samstag das wirtes in einer neu ein Meter tief aus Etern waren nicht

Röln, 2. Aug. Der Schüler der lichen Palais sieben wiesen werden. I beim Erzbischof sell sönlichkeit ein, die der Schule ließ ihn sprechen.

Röln 6. Aug. in der vergangenen zwischen Ehrenfeld mehrere junge Bur teiligten, der Fuhr griff, zur Rede. wobei dem Schuhr Burfschen griffen die und brachen sie dur leute zum Revolven abzunehmen. Die glücklich in den U starb. Der Gedöte von acht Kindern. mit Ziegelsteinen be

Röln, 8. Aug. nach Köln einem Ge mit etwa M. 3000 stahlen. Düsseldorf, der Rangierer Will gekelt das 5 1/2 jähr mihandelt. Nachb samkeiten nicht meh lich Strafanzeige ge weise mit dem ang digen versuchte. W Monaten Gefängnis Einflusse der Frau g verurteilt.

Sasselsweil keit unseres Lehrers die Polizeibehörde W welche in der Kirche und einen seines In Verhafteten vorgefunt Dietrich ufm.) dür haben. Nach den P führt einer den Namen den Namen Hausb Dortmund.

Neuf, 6. Aug. nahm gestern Frau norgens 7.30 Uhr Duisburg 1.30 Uhr, dete 4.30 Uhr. Di in 9 Stunden 60 Mi das Passieren des Schiffe auf- und abf merin auf ihrer Tou

Wesel, 6. Aug. Rake schiefen; der E die sofort tot war. wahnfinnig.

Göttingen (vulgo blaue Sänger tungsst wie allfah den Zweck zu haben s und in den Staub z standalösen Karnea hinter der Kapelle langem, schwarzem Bibel maskierter jun zusehenden Publikum ter katholischer Geistli

ein Jesuitenpater, drei kam ein als Hau Man stelle sich die F hat man die oben ge drei Chortnaben in dem Haupte. Um d lende Frauensperson Clown am Arme gef Dumpen, Stroche, J Herren Studenten. teren Herren und D Schauspiel ohne Ein

— Eine schw Säl. Volkstztg., war alten Kammerjägers einem spitzbubeligen Polizei in Haftbeseh hstung geschritten w auf das Dach und j Daß abzudecken und

die Erban-
stages fallen
andes der
Anerkenn-
sein. Nach-
erein näheren
nden in den-
Gemeindevor-
hen Ortshaf-
renzverfeh-
lung nehmen
er Verfügung
ters die bel-
nen mit dem
Privatverfahr-
bis zum 30.
herten Nidel-
vitz sowie bei
in denen sich
Wir können
jeht ab über-
mlichkeit des
n Zwecke wir
schen mühten.
fuhr der hier
einem Land-
durch Mähen
mit 12 Eiern
atte, legte er
nahm. Nach
eil Rebhühner
te der Förster
uhn und die
redete sich nur
hmen. Nach-
B. eine Kette
die von ihm
ch gegenseitig
n Jagdsaison
Schaden er-
bekannt.
enossenschaft“
Preiselbeeren
schen Vorfeh-
üllingen,
schäfte regel-
mes wird nur
ten Versand-
die sonnigen
gewesen sind
en, denn das
diesem Jahre
weniger süß
issenschaft für
zahlen läßt,
hr. Das hat
macht hat, nur
den Samm-
mmt.

Saarbrücken, 6. Aug. Verhaftung einer Falschmünzer-
bande. In der letzten Zeit machten die Sicherheitsorgane die
Wahrnehmung, daß an der lothringischen Grenze eine Spitzbuben-
bande ihr Unwesen trieb. Es gelang jedoch trotz eifriger Nach-
forschung nicht, die Gesellschaft ausfindig zu machen. Gestern
Vormittag sah der Gendarm Deppe aus einem Gebüsch im Sti-
ringer Walde Rauch aufsteigen. Sofort benachrichtigte er die
Fortbacher Gendarmerie, worauf mit möglicher Sorgfalt nach
der betreffenden Stelle vorgegangen wurde. Was man dort
fand, war ganz überraschend. In dichtem Gebüsch hatte eine
Gesellschaft ein richtiges Lager eingerichtet, Schwären, Gemüse
usw. waren in Menge zusammengetragen, außerdem eine Falsch-
münzwerkstatt. Die Bande war noch sehr bescheiden, denn sie
verfertigte nur Wechselgeld. Den Beamten gelang es, drei der
Burschen festzunehmen, ein vierter entkam; im ganzen sollen
acht Personen beteiligt sein.
Simmern, 6. Aug. Im benachbarten Benzweiler erkrankt
am Samstag das älteste, sechs Jahre alte Söhnchen eines Land-
wirtes in einer neu angelegten Jauchegrube. Diese war erst
ein Meter tief ausgeworfen und mit Regenwasser gefüllt. Die
Eiern waren nicht zu Hause.
Köln, 2. August. Das kommt von angerauchten Köpfen.
Der Schüler der Kölner Handelshochschule, der am erzbischöf-
lichen Palais sieben Fenster einwarf, wird von der Schule ver-
wiesen werden. Auf dem Generalvikariat sowohl als auch
beim Erzbischof selbst trafen zahlreiche Briefe hochgestellter Per-
sönlichkeiten ein, die den Vorfall bedauern. Auch die Direktion
der Schule ließ ihr Bedauern über die Tat ihres Schülers aus-
sprechen.
Köln, 6. August. Zu schweren Ausschreitungen kam es
in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr auf der Venloerstraße
zwischen Ehrenfeld und Videndorf. Ein Schutzmann stellte
mehrere junge Burschen, für die auch der Vater eines der Be-
teiligten, der Fuhrmann Berndgen aus Ehrenfeld, Partei er-
griff, zur Rede. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen,
wobei dem Schutzmann drei Kollegen zu Hilfe kamen. Die
Burschen griffen die Schutzleute an, nahmen ihnen die Säbel ab
und brachen sie durch. In der Notwehr griff einer der Schutz-
leute zum Revolver, welchen ihm Berndgen ebenfalls versuchte
abzunehmen. Die Kugel ging los und traf Berndgen so un-
glücklich in den Unterleib, daß er bald an den Verletzungen
starb. Der Getötete ist verheiratet, 45 Jahre alt und Vater
von acht Kindern. Die Schutzleute wurden unter anderem
mit Ziegelsteinen beworfen und erlitten erhebliche Verletzungen.
Köln, 8. Aug. Gestern wurde auf der Fahrt von Antwerpen
nach Köln einem Herrn in einem Wagen II. Klasse die Brieftasche
mit etwa M. 3000 in deutschen und englischen Banknoten ge-
stohlen.
Düsseldorf, 3. August. In unmenslicher Weise hatten
der Rangierer Wilhelm Nöhlen hier und dessen Ehefrau fort-
gesetzt das 51-jährige Töchterchen des Mannes aus erster Ehe
mißhandelt. Nachbarn, welche den überhand nehmenden Graus-
amkeiten nicht mehr länger zusehen konnten, erstatteten schließ-
lich Strafanzeige gegen das Ehepaar, das seine Behandlungs-
weise mit dem angeblichen Eigeninn des Kindes zu entschul-
digen versuchte. Als Hauptschuldige wurde die Frau zu drei
Monaten Gefängnis und der Mann, der vornehmlich unter dem
Einflusse der Frau gehandelt hatte, zu einem Monat Gefängnis
verurteilt.
Hasselsweiler (Kr. Jülich), 8. Aug. Der Aufmerksam-
keit unseres Lehrers und Küsters Rappes ist es zu verdanken, daß
die Polizeibehörde Müns am 6. cr zwei Einbrecher verhaftete,
welche in der Kirche zu Hasselsweiler zwei Opferstöcke erbrochen
und einen seines Inhaltes beraubt hatten. Nach den bei den
Verhafteten vorgefundenen Werkzeugen (Schraubenschlüssel, Zangen,
Dietriche usw.) dürfte die Polizei einen guten Fang gemacht
haben. Nach den Papieren, die die Personen bei sich führten,
führt einer den Namen Apotheker Otto Macjensky aus Umma und einer
den Namen Hausdiener früherer Schreiber Emil Krüger aus
Dortmund.
Neuß, 6. Aug. Eine kühne Schwimmtour im Rhein unter-
nahm gestern Frau Margarete Hefemann von hier. Sie verließ
morgens 7,30 Uhr Grimlinghausen, war in Düsseldorf 9 Uhr,
Duisburg 1,30 Uhr, Alsum 3,35 Uhr und in Drsoy, wo sie lan-
dete 4,30 Uhr. Die kühne Schwimmerin durchschwamm somit
in 9 Stunden 60 Kilometer. Besonders schwierig gestaltete sich
das Passieren des Duisburg-Ruhrorter Hafens, wo zahlreiche
Schiffe auf- und abfuhren. Ein Nachen begleitete die Schwim-
merin auf ihrer Tour.
Wesel, 6. Aug. Ein junger Mann in Hütthum wollte eine
Kake schießen; der Schuß ging fehl und traf die eigene Mutter,
die sofort tot war. Der Unglückliche Schütze gebärdete sich wie
wahnsinnig.

Vermischtes.

Göttingen, 6. August. Die deutsche Sängerschaft
(vulgo blaue Sänger) beging am 28. Juli ihr diesjähriges Stif-
tungsfest wie alljährlich in H.-Münden. Der Festaufzug, der
den Zweck zu haben schien, die katholische Religion zu verhöhnern
und in den Staub zu ziehen, glück nach der Germ. mehr einem
skandalösen Karnevalszuge, denn einem studentischen Festzuge.
Hinter der Kapelle schritt ein als katholischer Geistlicher mit
langem, schwarzem Rod, schwarzer Seidenschärpe und großer
Bibel maskierter junger Mann. Diesem folgte, gleichsam dem
aufsehenden Publikum den Segen spendend, ein anderer maskier-
ter katholischer Geistlicher im Ornat und zu dessen beiden Seiten
je ein Jesuitenpater, denn solche sollten es sein. Hinter diesen
drei kam ein als Haushälterin des Pastors verkleideter Studio.
Man stelle sich die Figur des gemeinsten Straßenweibes vor, so
hat man die oben genannte Maske. Hieran schlossen sich noch
drei Chorknaben in kirchlicher Tracht, jedoch mit Kränzchen auf
dem Haupte. Um den Hohn zu steigern, wurden die darstel-
lende Frauensperson und die drei Chorknaben von je einem
Clown am Arme geführt. Es folgten noch einige Masken wie
Pumpen, Strolche, Frauenzimmer usw. und dann die anderen
Herren Studenten. Den Schluß bildete ein Wagen mit äl-
teren Herren und Damen. Die Mündener Polizei sah diesem
Schauspiel ohne einzuschreiten zu.
Eine schwierige Verhaftung, berichtet die
Säl. Volkstg., war am Sonntagnachmittag die des 49 Jahre
alten Rammrjägers Alexander Wischokel in Breslau, der in
einem spitzgebelligen Hause wohnte. Gegen ihn lag bei der
Polizei ein Haftbefehl aus Stettin vor. Als zu seiner Ver-
haftung geschritten wurde, flüchtete er durch ein Bodenfenster
auf das Dach und setzte sich dort fest, worauf er begann, das
Dach abzudecken und die Flagwerke gegen die Polizei und das

sich immer stärker sammelnde Publikum zu werfen. Da kein
Zurecht holf, mußte schließlich die Feuerwehr angerufen werden,
die mit einem Mannschaffswagen anrückte. Mit einem 45
Millimeter weiten Schlauchgang wurde der Mann so lange mit
dem Wasserstrahl versehen, bis er den Widerstand aufgab. Er
wurde dann angefaßt und auf die Straße geschafft, wo ihn
die Polizei in Empfang nahm.
Wien, 8. Aug. Der ungarische Großgrundbesitzer Graf
Georg Esterhazy hat sich entschlossen, in ein Kloster zu gehen.
Er ist 58 Jahre alt und hat im vorigen Jahr seine Gemahlin
und vor einigen Wochen sein einziges Kind verloren.
London, 9. Aug. Die Hitze in England ist so groß, daß
tausende von Arbeiterinnen in den Baumwollspinnereien arbeits-
unfähig geworden sind.
Cartagena, 7. Aug. Entsetzliche Grenellenen spielten sich
bei dem Untergange des Dampfers „Sirio“ ab. Die 670 Ita-
liener stürzten wie Wahnsinnige auf die Boote und Rettungs-
gürtel. Messer und Revolver wurden von ihnen gebraucht und
verschiedene Leute in einem Boote, das im Begriff war, abzu-
stoßen, wurden von ihnen getötet. Die Frauen und Kinder
wurden von den Booten fortgetrieben oder aus diesem heraus-
geworfen. Eine halbe Stunde lang war dieses Gefundel dank
seiner Ueberzahl Herr über die Mannschaft, welche Frauen und
Kinder lediglich zu erst zu retten suchten. Frauen und Kinder
sind insolge dessen in großer Zahl unter den Ertrunkenen zu
finden.
Madrid, 7. Aug. Nach amtlicher Mitteilung aus Cartagena
ist die Nachricht, daß der Bischof von Sao Paulo in Brasilien
bei dem Untergange des Dampfers Sirio den Tod in den Wellen
fand, unzutreffend. — Der König hat den Kapitän der Schiffe
Joven Miquel und Vincente Lacomba, die die Mehrzahl der
Schiffbrüchigen des Dampfers Sirio gerettet haben, den Orden
für Verdienst zur See verliehen.
Madrid, 8. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben, daß von
dem Dampfer Siria 328 Personen vermißt werden, darunter 14
Matrosen.
Bekanntmachung.
Der Uebungsplatz Eisenborn ist wegen Scharf-
schießens und wegen Besichtigung in der Zeit vom
13. bis einschließlich 18. d. M., wie nachstehend angegeben,
gesperrt:
1) Wegen Scharfschießens:
am 13. August von 7—12 Uhr vorm. die Ostseite einschließ-
lich Forst Höfen bis zur inneren Linie. In der angegebenen
Zeit ist frei: die Westseite und die Chaussee Eisenborn-Kal-
terherberg.
am 13. August von 1—7 Uhr nachm. die Ostseite einsch-
ließlich Forst Höfen bis zur äußeren Linie. In der angegebenen
Zeit ist frei: die Westseite und die Chaussee Eisenborn-Kal-
terherberg.
am 15. August von 7—12 Uhr vorm. der ganze Platz ein-
schließlich Forst Höfen bis zur inneren Linie. In der angege-
benen Zeit ist nichts frei.
am 15. August von 1—8 Uhr nachm. die Westseite. In
der angegebenen Zeit ist frei: die Chaussee Eisenborn-Kal-
terherberg und die ganze Ostseite.
am 16. August von 1—8 Uhr nachm. die Ostseite einsch-
ließlich Forst Höfen bis zur äußeren Linie. In der angegebenen Zeit
ist frei: die Westseite und die Chaussee Eisenborn-Kal-
terherberg.
am 17. August von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. der
ganze Platz einsch-
ließlich Forst Höfen bis zur äußeren Linie. In der
angegebenen Zeit ist nichts frei.
2) Wegen Besichtigung:
am 14. August von 7 Uhr vorm bis 2 Uhr nachm. der ganze
Platz. In der angegebenen Zeit ist frei: die Chaussee Eisen-
born-Kalterherberg und sämtliche öffentliche Wege.
Lager Eisenborn, den 8. August 1906.
von Brüsewich.

St. Vitus-Verein, St. Vith.
Am Sonntag den 12. Aug., abends 8 1/2 Uhr:
Ball
in Genten's Saal.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Vieh- und Fruchtversteigerung
in Aldringen.
Am Montag den 13. August, mittags 1 Uhr,
läßt Herr **Mathias Wieten** von Aldringen
2 Jochochsen, 3 trachtige Kühe, 2 Kin-
der, alsdann: 5 Morgen Korn, 15 Mor-
gen Hafer, 3 Morgen Kartoffeln, sowie
100 Centner Heu
gegen Zahlungsausstand versteigern.
Burg-Reuland. Rom,
Auktionator.

Frucht-Verkauf.
Am Mittwoch den 15. August, nachm. 2 Uhr,
lassen die Herren **Johann Brühl** und **Paul Jacoby** zu
St. Vith
6 Morgen Hafer,
am **Hafert** und am **Plaffenweyer** gelegen,
gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern. Anfang am Hafert.
St. Vith. **Conr. Molitor.**

III. Klasse Malmedy-Weismes-St. Vith.
Dienstag den 7. August cr.
Das Fräulein aus St. Vith wird von bekanntem
Herrn aus . . . freundl. um Angabe ihrer Adresse gebeten.

Dalli-
Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche
5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und
schöne Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause.
Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
E. Otermans & Cie., Aachen, Adalbertsteinweg 251

NEY'S
PILIRTE
Toilette-Seifen.
GARANTIE
für
ABSOLUTE
REINHEIT.
Peter Ney, Seifenfabrik, Aachen.

**3 Morgen
schöner Hafer**
zu verkaufen.
Mathias Hilger, St. Vith.

Dachschiefer
vorzüglich
gute u. schöne Qualität
liefern die
Gebr. Margraff, Recht.

**Bims die Hand
mit
Abrador
Gold**
wert ist ein zartes reines Gesicht, ro-
siges jugendliches Aussehen, weiße
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Alles erzeugt die allein echte:
**Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 60 Pfg. bei: Johann Illies.

Weltberühmte Holstein. Rost.
10 Pfunds-Postdose prima
Schweinefleisch, deli-
kat mit Zwiebeln, Gewürzen
eingemacht, beste amtlich unter-
suchte Ware. 3-6 Monate
haltbar, wenig Gelee, M. 3,45
ab hier. Verpackung gratis.
Hochfeiner Geschmack.
Carl F. L. Hamm,
Neumünster i. S. Nr. 5.

alte Zeitungen
zum Einwickeln sind zu 10 Pfg.
per Pfund abzugeben in der
Erped. d. Bl.

Grubenarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Schlafstellen etc. vorhanden.
Horremer Brikettfabrik, Horrem bei Köln.
Eisenbahnstrecke Düren-Köln.

2 tüchtige kräftige Mädchen
für die Molkereibetriebe der Domänen **Bütgenbach** und
Behrweg bei einem Monatslohn von **30 Mark** zu baldigem
Eintritt gesucht.
Administration der Eiseldomänen.
Bütgenbach (Bez. Aachen).

Ansichtskarten
in mannigfaltiger Auswahl
empfiehlt **Hubert Margraff.**

Postkarten mit
Ansichten von St. Vith
Original-Photographie
— Profession auf Postkarten —
Amtsgericht — Hinterstraße-
Aischeider- u. Mühlenbachstraße.
Seinrich Mohs.

„Zur Mailust.“
Ausflugs-Wirtschaft.

Eine **Wohnung**
im Hinterhaus zu vermieten bei
Geschwister Lorent.

Für sofort oder 1. September
ein katholisches
Mädchen
von 16—18 Jahren für Küche
und Hausarbeit bei Familien-
Anschluß gesucht. Dasselbe fin-
det Gelegenheit, sich weiter aus-
zubilden.
Angebote an Frau **Witth.**
Peters, Cupen, Schlachthof.

Ein braves, fleißiges
für
Mädchen alle Arbeit
für sofort oder später gesucht.
Joseph Margraff,
St. Vith.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Knacht
sofort gesucht.
Wwe. N. Genten,
St. Vith.

Junger Mann
von ca. 18 Jahren mit guter
Schulbildung für sofort gesucht
von **F. N. Heinen,**
Maschinenhandlung, St. Vith.

Möbelhaus Tietz Aachen,

Grosskölnstrasse 36. A.-G.

Spezialität: Bettstellen, Bettwaren und Schlafzimmer.

Grösste Auswahl aller Art Einzel-Möbel. — Unsere Preise sind enorm billig. — Reichhaltiges Sortiment completer Zimmer.

- Stühle** von 9 bis 2¹⁰ M.
- Tische, poliert,** 19,50 und 14⁵⁰ M.
- Vertikows** von 78 bis 29⁰⁰ M.
- Kleiderschränke** von 63 bis 21⁰⁰ M.
- Waschkommoden** von 65 bis 20⁰⁰ M.
- Küchenbüffets** von 59 bis 33⁰⁰ M.
- Küchentische** von 11,50 bis 3⁷⁵ M.
- Anrichten** von 46 bis 17⁵⁰ M.

- Holzbettstellen, lackiert,** von 28 bis 12⁰⁰ M.
- Holzbettstellen, poliert,** von 68 bis 39⁰⁰ M.
- Holzbettstellen** mit Sprungrahmen und Reil von 53 bis 33⁰⁰ M.
- Eisenbettstellen** von 20 bis 5⁰⁰ M.
- Eisenbettstellen** mit Patent-Matratze von 45 bis 17⁵⁰ M.
- Kinder-Bettstellen** von 29 bis 6⁰⁰ M.

- Sofas** von 78 bis 33⁰⁰ M.
- Büffets** von 325 bis 145⁰⁰ M.
- Schlafzimmer** echt nußbaum oder eichen von Mk. 525 an bis 375⁰⁰ M.
- Schlafzimmer,** eiche oder nußb. imitiert, von Mk. 295 bis 225⁰⁰ M.

Unsere Möbel sind aus trockenem Holz hergestellt und übernehmen wir für jedes Teil schriftliche Garantie.

Wohn- u. Speise-Zimmer.
Bücher-Schränke
Schreibtische.

STOLLWERCK SCHOKOLADE KAKAO

Die Original „Siegena“-Centrifuge ist noch immer die beste. Viele Zeugnisse über 12- und mehrjährigen Gebrauch ohne jede Reparatur stehen zu Diensten. **Spielend leichter Gang, in 5 Minuten kompl. gereinigt, ist dieselbe in Wahrheit die Freude jeder Hausfrau.** Näheres bei dem Vertreter:

Sämtliche Möbel
besonders: Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Lauffühle, Springfeder matrassen, Obermatrassen, Sofas, Sessel, Ledertische, Matratzen, Bettfedern, Dauen, Hochhaare, Seegras, Flocken, Drechslerwaren, Tapeten, Borden.
Nach Maß angefertigte Kummerte, verstellbare Patent-Kummerte, sowie sämtliche Pferde-Geschirre, Woll- und Segeltuch-Pferdedecken empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ww. P. Lenz, St. Vith,
Sattlerei und Polsterei.
Sofas, Sessel, Matrassen etc. werden neu aufgearbeitet

H. Cunibert,
Uhrmacher und Goldarbeiter
MALMEDY Markt Gde.
Stets auf Lager eine schöne Auswahl in Taschenuhren, Regulatoren — Hausuhren, Wecker aller Art.
Wecker von 2,75 Mk. an, sowie Regulatore mit Schlagwerk von 12 Mk. an. Broschen, Ohrringe, Kreuze Ringe in Gold und Silber.
Auswahlfendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt. Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Bruchoperationen
werden mit vollem Erfolge vorgenommen von **Dr. Delvaux, Luxemburg,** Bahnhof. Heilung in wenigen Tagen. — Kein Bruchband mehr.

Zur Herbst-Saison empfehle:
Milchzentrifugen
Dreschmaschinen
Göpelwerke
Häckselmaschinen
Rübenschneider
Akerwalzen
Wannmühlen
Viehkeffel
Oefen jeder Art.
Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen.
F. A. Heinen, St. Vith.

Piano- und Harmonium-Handlung, -Miete, -Umtausch
Reparatur-Werkstätte.
HENRY DEHEZ, MALMEDY.

Fertige Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.
Arbeiterschuh- u. Stiefel
auf Lager.
Anfertigung aller Sorten Schuhe u. Stiefel nach Mass.
Hochachtungsvoll
Albert Sonkes, Schuhwarengeschäft.
St. Vith, gegenüber der Katharinenkirche.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert
MAGGI Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller — in wenigen Minuten — nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei **Conr. Molitor.**

Union-Braunkohlen-Briketts.
Alleinverkauf für den Kreis Malmedy:
Karl Bangert, Herbsthal.

D. Württemberg Bankgeschäft.
Aachen, Wallstr. 74, Telephon 511.
Coulanteste Bedingungen.
Erstklassige Anlagepapiere sind stets vorrätig und werden provisions- und spesenfrei zum Tagescourse erlassen.

Die „Volkzeitung“ erscheint Mittwochs und Samstags.
Gratiskonten:
„Eifeler Sonntagszeitung“
„Mittl. Familienblatt.“
Preis pro Quartal in der Expedition abgeholt Mk. 1,20 durch die Post bezogen Mk. 1,25 ausgl. Postgeld.
Nr. 65.

k. Kaiser Wilhelm
In diesen Tagen königliche Dnkel in Die Offiziösen verflüchten Akt, um einen glauben. Vor der zöfen Blättern eben Zeitungen das pol hier wohl ebenso Sache heute schon haben bereits ihre Tannus gesendet Nach der ganzen V der Unmöglichkeit, sprechen.
Es ist ungefähr e Meldung auftauchte nach Marienbad der ziemlich selbstverständlich wandtschaft der bei deshalb als gegebene europäischen Höfen nied er wie die Kaiser seinerzeit zur Also handelte es sich der Höflichkeit! Eine Bombe eine sehr schär für des englischen König Eduard von den Wunsch nach ein Mit einem Male u und drüben hat ma dung geknüpft, nicht In der deutschen „Matin“ recht; 10 schen Küste landen! auf deutscher Seite, fragte sich: wer hat gelehrt? Und über englische König! A sehr heftiger! Es beiderseitigen Höfen war nicht immer sehr wiederholen, muß m zwischen Dheim und zwar durch die Sch am Kaisers Geburt London wieder verb herzlich und nun wa selbstverständlich, de geglichen war. Der

Da sah ich nun u und blühte durch da die waldbewachsenen scheidenden Sonne ganz eigen der Men nach langer Zeit sein da seine Brust, wen seiner Heimat einatm er an Stätten und schöne Zeit, die Juge Seele zaubern, Bild wandern möchte, da nie mehr kehrt die Seligkeiten, mit ihren mit all ihren Freude hin im Strome der in des Menschen Br Auch mir war es als ich wieder in me Vaterhaus mit den länden um den Fens dinen hervorleuchtete wieder umarmte, zä getan.
Wie es dem alten gewesen. Der ist bei und unwillkürlich kan Dann eilte ich hinau die Tränen verberge Eine Weile blühte id was hier lag und star als mein Blick auf ein haften blieb; es war er mir einst zum Gef Warum ich jetzt tr Weil ich ihn gelie Freund gewesen trog